

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 16

Mai 1951

## Weg und Ziel der "Unabhängigen" Sozialisten

### I.

Wo steht heute die kapitalistische Weltwirtschaft? Mitte 1950 sind sie nha der Weltwirtschaftskrise. Mit 60 Millionen Arbeitslosen und den nicht vergessenen Erfahrungen der Massen seit 1929 hätte das zur Revolution geführt, sogar in den USA. Dem kapitalistischen Profitsystem neue Bewegungsmöglichkeit zu schaffen mittels Massenarbeitslosigkeit, das kann die Weltbourgeoisie erst wagen, bis sie dem Weltproletariat einen entscheidenden Schlag versetzt hat durch Liquidierung der SU, wodurch sie sich das Tor öffnen würde zum Niederwerfen auch der Kolonialvölker. So blieb der Weltbourgeoisie nur der andere kapitalistische "Ausweg": die Hochkonjunktur fortzusetzen durch Rüstungskonjunktur, Kriegskonjunktur, K r i e g.

Warum schweigt die Weltbourgeoisie über diese Grundfrage? Weil sie sich sonst selbst entlarven würde. Jedem würde klar, dass sie Frieden heuchelt, um desto leichter den Krieg zu betreiben.

Warum schweigen LP, SP, Gewerkschaftsbürokratie über diese Grundfrage? Weil sie sonst selbst sich die Friedensmaske vom Gesicht reißen würden. Denn jedem würde klar, dass sie als Helfershelfer wirken der imperialistischen Kriegstreiber.

Warum schweigen Titopartei, Titobürokratie, Titoregierung Jugoslawiens über diese Grundfrage? Weil sonst zu Tage träte, dass sie den Imperialisten gegen die russi-

schen Massen, gegen die Kolonialvölker in die Hände arbeiten, dass sie tatsächlich ein Teil der imperialistischen Weltfront.

Warum schweigt darüber die "Unabhängige" Arbeiterpartei Deutschlands? Weil sie sonst den Boden unter den Füßen sich selbst wegziehen würde. Ihre "politischen Grundlagen" geben "nur Antwort auf jene Fragen, die auf der Tagesordnung stehen". Doch eine richtige Antwort auf all diese Fragen ist nicht möglich, ohne die heute auf der Tagesordnung stehende G r u n d f r a g e zu stellen und zu beantworten: Wo steht heute die kapitalistische Weltwirtschaft?

Warum weicht die UAP dieser Grundfrage aus? Weil sie ihr wirkliches Gesicht nicht erkennen lassen will. Statt den Arbeitern zu sagen: Die UAP ist die Partei des deutschen Titoismus, sucht sie das zu bemänteln. Sie hofft so leichter, schneller die deutschen Massen vom russischen Nationalkommunismus umzuweichen zum deutschen Nationalkommunismus. Zu welchem Endzweck?

Wir zweifeln nicht an den gefährlichen Absichten fast aller, die der UAP angehören. Doch jede nationalistische Politik, mit noch so gefährlichen "sozialistischen", "kommunistischen" Absichten betrieben, muss der Weltbourgeoisie in die Hände arbeiten; denn jede nationalistische Politik zerteilt

die Arbeiterklasse und schwächt dadurch auch die Arbeiterschaft jedes Landes. Abgesehen davon, dass sie der heimischen Bourgeoisie dient.

## II.

Niemals haben sich so skrupellose politische Schmarotzer in der Arbeiterbewegung breit gemacht, wie die Stalinbürokratie. Die Arbeiter aller Länder müssen den russischen Massen helfen, diese Bande zu stürzen, zur Rechenschaft zu ziehen, die SU proletarischdemokratisch zu reformieren und so den Weg freizulegen, auf dem die russische Arbeiterklasse, im Bunde mit den Arbeitern aller Länder, beginnen kann, die sozialistische Demokratie, den demokratischen Weltsozialismus zu verwirklichen, als Weg zur klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgenossenschaft aller Menschen.

Wir kritisieren, bekämpfen konsequent die Kremlobükratie. Mit Titos Kritik an ihr stimmen wir in den meisten Punkten überein. Nicht in allen. Er gibt die Schuld am Krieg, an der Gefahr, dass dieser neuerlich zum Weltbrand auflodert, der Stalinbürokratie. Es gibt kein Verbrechen, vor dem die Stalingangster zurückschrecken. Doch proletarische Politik muss sich auf dem Boden der Tatsachen bewegen. Man muss nur die heutige Grundfrage stellen, beantworten, um zu erkennen, dass die titoistische Propaganda, die die Schuld an Krieg, Kriegsgefahr der Stalinbürokratie zuschreibt, den Tatsachen nicht entspricht, sondern in ihrer Wirkung der Friedenshuchel der Imperialisten dient, womit diese ihre Kriegstreiberei maskieren. Schon durch diese Propaganda sind die Tito & Co aktives Glied der imperialistischen Kriegsfront.

Die deutschen Titoisten tun dasselbe, nur vorsichtiger: "Die Ursache der heutigen Kriegsgefahr liegt sowohl darin begründet, dass der Kapitalismus noch die Welt beherrscht, als auch darin, dass die Sowjetbürokratie ihre politischen Massnahmen denen der imperialistischen Kriegspolitik anpasst", sagen ihre "Politi-

tischen Grundlagen" (Freie Tribüne Nr. 13, 14, 29.3.1951), nach der wir auch nachfolgend zitieren.--

Die Propaganda Titos wendet jeden Angriff gegen die Stalinbürokratie zugleich gegen die Sowjetunion. Sie setzt Stalinbürokratie und Sowjetunion einander gleich. Darin besteht der titoistische Haupttrick. Die deutschen Titoisten sind in Worten vorsichtiger. Wie stehen sie zur Sowjetunion?

1. "Das Wesen des West-Ostkonfliktes ist Machtkampf zwischen Sowjetbürokratie und dem Westimperialismus" sagen die "Politischen Grundlagen", entspricht das den Tatsachen? Keineswegs!

Worum geht es den Imperialisten? Um die Stalinbürokratie - oder um den russisch-chinesischen Absatz- und Anlagemarkt? Die Weltbourgeoisie weiss den Wert der Stalinbande für das Weltkapital zu schätzen. Sie ~~weiss~~ weiss, dass sie ihr zum Niederschlagen der proletarischen Revolution zur Verfügung steht. Es geht nur um den Preis. Jedoch die Lage des kapitalistischen Weltsystems ist heute so, dass die Weltbourgeoisie den Preis nicht zahlen kann, den die Stalinbürokratie, die sich begreiflicherweise dauernd behaupten will, fordern muss. Es geht den Imperialisten in erster Linie um die SU, nicht um die Stalinbürokratie!

2. "Die Kriegsgefahr kann nicht beseitigt werden dadurch, dass man eines der beiden Lager gegen das andere unterstützt, sagen die "Unabhängigen".

Was würde die imperialistische Unterwerfung der SU für die russische Arbeiterklasse bedeuten? Sie ~~würde~~ würde bedeuten das Aufrichten eines monopolkapitalistischen, wahrscheinlich faschistischen Systems. Sie würde dadurch allein schon bedeuten eine riesige Stärkung des Weltkapitals, eine riesige Schwächung des Weltproletariats, der Gesamtposition der Arbeiter aller Länder, auch Jugoslawiens und Deutschlands. Mehr noch. Ohne die massenhafte Unterstützung der Kolonialvölker mit Waffen, Material, Instruktoren usw seitens der SU

könnten sie ihren Kampf nicht wirksam führen Die SU niedergeworfen, würden die Imperialisten den kolonialen Freiheitskampf in nicht langer Zeit überall niederwerfen. Die Gesamtposition der Weltarbeiterklasse würde so noch mehr geschwächt werden.

Wem die gemeinsamen Interessen der Arbeiter aller Länder die Leitlinie seines politischen Handelns, der muss in Russland vor allem die Arbeiter und armen Bauern sehen. Die SU gegen die Imperialisten nicht unterstützen, heißt die russischen Arbeiter und armen Bauern im Stich lassen; heißt die kolonialen Volksmassen preisgeben; heißt die Weltarbeiterklasse, die jugoslawischen und deutschen Arbeiter inbegriffen, schwächen; heißt sie alle zusammen verraten; heißt den Imperialisten, dem Weltkapital in die Hände arbeiten gegen Weltproletariat, Weltsozialismus! Alle entgegenstehenden Beteuerungen der UAPD noch so ehrlich gemeint, sind dem gegenüber hohle Worte.

Ja, Genossen der UAP, Eure guten Absichten in Ehren. Allein es kommt darauf an, wie Eure Politik tatsächlich wirkt. Ihr habt jahrzehntelang die stalinische Politik mitgemacht. Die schweren Sünden der SPD auf ihrem langen Weg des Verrats zählt Ihr auf, über den langen verräterischen Weg des Stalinismus, an dem Ihr mitgewirkt habt, schweigt Ihr. Den Mord an Sinowjew, Kamenew, Bucharin, Trotzky und ihren Freunden habt Ihr gebilligt, gedeckt, auch darüber schweigt Ihr. Politische Ehrlichkeit gegenüber der Arbeiterklasse fordert, dass Ihr mit dieser von Euch mitgemachten Politik, die die Arbeiter-Solidarität aller Länder, vor allem die Deutschlands, von Katastrophe in Katastrophe gestürzt hat, offen und ehrlich abrechnet. Tito und seine Freunde haben das unterlassen und Ihr folgt diesem unzulässigen Verhalten. Ihr tretet mit dem Anspruch auf, der deutschen Arbeiterklasse die Führung zu geben - recht so! aber dazu gehört unumgänglich die politische Abrechnung auch mit dem stalinischen Weg seit 1923/24, auf dem Ihr mitmarschiert seid. Stalins "Generallinie" und seine Giftmethoden haben Euch erschüttert, insbesondere in Eurem politischen Denken. So kommt es, dass Ihr die

Tragweite Eurer "unabhängigen" Linie nicht erkennt, dass Ihr Euch nicht bewusst seid, dass sie politisch bedeutet: V e r r a t an der internationalen Arbeiterklasse!

Die Sowjetunion ist n i c h t identisch mit der Stalinbürokratie!!! Man muss den Millionenmassen der russischen Arbeiter und armen Bauern helfen, sich gegen die Imperialisten zu verteidigen und zugleich den Kampf zum Sturz der Kremlbürokratie, zur proletarisch-demokratischen Reform der SU weiterzuführen. Man muss die Arbeiter aller Länder anleiten, wie, in welcher Weise sie den russischen Massen helfen müssen, so dass sie der Sache der Weltarbeiterklasse nicht schaden, sondern nützen. Dazu muss man die Frage der Rangordnung der proletarischen Interessen stellen.

So wichtig der Kampf gegen die Stalinbürokratie, der Kampf gegen die Anstrengungen der Imperialisten, die russischen Massen zu unterjochen, ist wichtiger! Darum muss der Kampf gegen die Stalinbürokratie dem Kampf gegen die Imperialisten untergeordnet werden. Das heißt: der Kampf zum Sturz der Stalinbande muss so geführt werden, dass unter Berücksichtigung stets der jeweiligen konkreten Lage nach Ort und Zeit - die angewandten Kampfmittel, Kampfmethoden den Kampf gegen die Imperialisten nicht schädigen. Welche Kampfmittel, welche Kampfmethoden, das bestimmen die proletarischen Demokraten immer der konkreten Lage entsprechend unabhängig vom Kreml und Kremlparteien, Kremlorganen.

Ihr bekennt Euch zur internationalen Solidarität "mit allen unabhängigen Sozialisten". Der proletarische Internationalismus jedoch fordert Kampfsolidarität mit a l l e n Arbeitern der ganzen Welt, auch mit den russischen Arbeitern!

"Unseren Beitrag zum Kampf der internationalen Arbeiterbewegung für den Sozialismus leisten wir am besten, wenn wir in Deutschland, ausgehend von den bei uns bestehenden Verhältnissen und Bedingungen, den Kampf für die Interessen der d e u t s c h e n Werktätigen führen", sagt Ihr. Nein, Genossen! Wirkliche Sozialisten müssen den Kampf stets so führen - immer unter Berücksichtigung der be-

sonderen Bedingungen des Kampfes in ihren Land, auf der Grundlage internationalen Kampfbedingungen - indem sie in jedem Land kämpfen, geleitet von den den Arbeitern aller Länder dauernd gemeinsamen Interessen, das ist den proletarischen Klasseninteressen. Mit andren Worten: sie müssen grundlegend stets kämpfen für die dauernd gemeinsamen Interessen der Weltarbeiterklasse und auf diesem Boden, in diesem Rahmen für die Sonderinteressen der Arbeiter in jedem Land.

So wie Tito jugoslawischer Nationalist, so seid Ihr deutsche Nationalisten. So wie er den Sozialismus, Kommunismus benützt, um Massen hinter seinem Nationalismus zu locken - dasselbe tut Ihr.

Eure nationalkommunistische Einstellung hindert Euch, die proletarischbrüderliche Pflicht gegenüber der russischen Arbeiterklasse, gegenüber dem Weltproletariat zu erfüllen. Auch das erkennt Ihr nicht, dass Ihr gegen diese Pflicht handelt, auch die deutsche Arbeiterschaft schädigt, der Ihr mit Eurem "kommunistisch" verbrämten deutschen Nationalismus besonders zu nützen vermeint.

### III.

"Wir stehen bedingungslos auf der Seite der Kolonialvölker in ihrem Befreiungskampf gegen die imperialistischen Unterdrücker, gegen die Versuche der Sowjetbürokratie, die kolonialen Unabhängigkeitsbewegungen für die politischen Interessen der sowjetischen Aussenpolitik auszunützen" - recht so! Aber die Kolonialvölker schweben nicht in der Luft. Ihr Kampf muss im Zusammenhang mit dem Kampf der Weltarbeiterklasse, mit dem Kampf auch der russischen Arbeiter und armen Bauern gesehen, angeleitet werden. Er muss also eingeordnet, untergeordnet werden dem Kampf für das Verteidigen der SU gegen die Imperialisten und in Unterordnung darunter, dem gleichzeitig zu führenden Kampf zum Sturz der Stalinbürokratie und all das muss untergeordnet werden dem proletarischdemokratischen Kampf für den Weltsozialismus. Man muss auch hier wie in allen

Fragen des proletarischen Kampfes ausgehen von der richtigen Rangordnung der proletarischen Interessen.

### IV

Erinnert Euch an die schöne stalinistische Losung des "antifaschistischen" Kampfes. Was dieser "Antifaschismus" bedeutet hat, wohin er die Weltarbeiterklasse geführt hat, Ihr habt es mit erlebt. Sozialisten müssen negativen Losungen gegenüber sehr vorsichtig sein. Es kommt dabei entscheidend immer darauf an, welchem positiven Ziel sie dienen (ob etwa der "Volks"front, dem Bündnis mit der Linksbourgeoisie, dem Unterordnen der Klasseninteressen der Arbeiter unter die Klasseninteressen der Kapitalisten...), auf welchem positiven Weg sie die Arbeiterklasse führen.

Ihr sagt: "Die Aufgabe der Arbeiterklasse ist es, die Sache der des kolonialen und sozialen Befreiungskampfes von den Machenschaften der Sowjetbürokratie zu trennen. Ausgezeichnet! Doch was bedeutet Euer "trennen" positiv? Bei Euch führt das zum deutschen National "kommunismus", zum Verrat am russischen am internationalen Proletariat. Wollt Ihr das vermeiden, so müsst Ihr die Anleitung geben, wie, in welcher Weise man dieses "trennen" positiv durchführen muss, so dass es der Sache des Weltproletariats nicht schadet, sondern nützt. Ihr müsst zeigen - das habt Ihr unterlassen! - auf welche Weise man den sozialen und kolonialen Befreiungskampf mit dem Kampf verknüpfen kann und muss zum revolutionären Sturz der Stalinbürokratie, zur revolutionären Abrechnung mit ihr und zur proletarischdemokratischen Reform der entarteten SU. Dazu muss man allerdings die Frage der Rangordnung der proletarischen Interessen richtig stellen und beantworten: Man muss den revolutionären Kampf gegen die Stalinbürokratie dem Verteidigen der SU gegen die Imperialisten und beides dem Kampf für den Weltsozialismus unterordnen. Und man muss den revolutionären Kampf gegen die Stalinagenten

Maatssetung & Co, Hochiminh & Co u n -  
t e r o r d n e n dem Freiheitskampf  
der kolonialen-revolutionären Volks-  
massen gegen ihre heimischen und gegen  
die imperialistischen Ausbeuter, Unter-  
drücker, und diesen Kampf muss man un-  
terordnen dem Verteidigen der SU ge-  
gen die Weltbourgeoisie und dies alles  
muss man unterordnen dem Kampf für das  
Aufrichten der internationalen prole-  
tarischen Demokratie auf der ganzen  
Welt.

V.

Ihr habt eine vortreffliche Liste  
von Tagesforderungen aufgestellt. An  
guten Tagesforderungen lassen es aller-  
dings auch die Stalinparteien in den  
kapitalistischen Ländern nicht fehlen.  
Die entscheidende Frage bleibt dabei  
immer, zu welchem Hauptziel  
die Massen mittels des Kampfes für Ta-  
gesforderungen in Bewegung gesetzt wer-  
den. Die Stalinbürokratie sucht das  
möglichst zu verbergen. Nur selten lüf-  
ten sie das Visier. So verkündet die "  
Volkestimme" der KPOE am 21.3.1961 die  
Erklärung Togliattis: "Die KP ist be-  
reit, mit allen (auch den Kapitalisten)  
zusammenzuarbeiten. Friedliche Aussen-  
politik die einzige Bedingung. Die KP  
will mit Italienern aller politi-  
schen Richtungen (also auch mit den ka-  
pitalistischen Richtungen!) zusammenar-  
beiten" (Die SP greifen sie wegen  
der Koalition an und selber wollen sie  
die Koalition, die stinkenden Stalin-  
bürokraten.) Das heisst: Die Stalinpar-  
teie ist bereit, die Interessen der ita-  
lienischen Arbeiter (und der Arbeiter  
jedes Landes) den Kapitalisten auszu-  
liefern, wenn diese bereit sind zu ei-  
ner Aussenpolitik, die die Stalinherr-  
schaft in der SU, ihre Privilegien, ihre  
Futterkrippe nicht gefährdet. Der gan-  
ze Kampf für Tagesforderungen der Sta-  
linparteien dient dem leitenden Haupt-  
ziel, die Bourgeoisie gegen Aufopfer-  
ung der Arbeitermassen zu einer Aus-  
senpolitik zu bringen, die es der  
Kremlbürokratie ermöglichen soll, sich  
an Macht und Futterkrippe weiter zu  
behaupten.

Eure Tagesforderungen sind vorzüg-  
lich. Doch für welches Hauptziel wollt  
Ihr die deutschen Arbeiter mit Eurem  
Kampf für diese Tagesforderungen mobi-  
lisieren? Darauf kommt es an! Nun, Ihr

wollt sie mobilisieren für den deu-  
tschen National"kommunismus", für das  
Preisgeben des russischen, des inter-  
nationalen Proletariats. Die schön-  
sten Worte vermögen darüber nicht  
zu täuschen. Jede politische Linie  
hat ihr, unentrinnbare innere Logik.

Geschlochte Tagesforderungen auf-  
zustellen, um die Massen einzuziehen,  
in Bewegung zu setzen, das hat auch  
ein Peron in Argentinien verstanden;  
die so mobilisierte Massenkraft hat  
er ausgenützt für - faschistische  
Zwecke..

Niemals darf man eine Partei nach  
Tagesforderungen beurteilen, seien  
sie noch so vortrefflich. Man muss  
prüfen, wohin sie die Massen wirklich  
anleitet, wirklich führt.

Ihr habt ein Aktionsprogramm aus-  
gezeichneter Tagesforderungen aufge-  
stellt. Ihr wollt darauf möglichst  
bald grosse Massen konzentrieren, um  
möglichst rasch der jugoslawischen  
Titobürokratie zu Hilfe zu kommen.  
Das ist der wirkliche Zweck Eurer  
Tagesforderungen-Politik.

Wir begrüßen Euren Bruch mit der  
Stalinbürokratie, Eurem Kampf gegen  
sie. Allein Ihr gebt auf die stalin-  
russischnationalistische eine  
nationalistische,  
nämlich eine deutschnationalisti-  
sche Antwort. Die Interessen der Ar-  
beiterklasse aber fordern gebieter-  
isch eine kosequent proletarisch  
internationale Antwort, verwirklicht  
immer durch eine den besonderen Be-  
dingungen, Verhältnissen in Deutsch-  
land nach Ort und Zeit angepasste  
Taktik.

Auf Eurer deutschnationalen Linie  
werdet Ihr unvermeidlich Schiffbruch  
erleiden. Nicht darin zweifeln wir,  
dass Ihr grosse Massen sammeln, in  
den Kampf führen könnt. Aber auf Eu-  
rer Linie wird dieser Kampf -trotz  
Eures entgegenstehenden guten Willens  
- für die Imperialisten, gegen die  
Weltarbeiterklasse wirken, also auch  
gegen die deutsche, gegen die jugo-  
slavische Arbeiterschaft.

Die proletarischen International-  
isten müssen sich darum bemühen, dass  
der Schaden, den Euer national"kom-  
munistischer" Kampf anstellt, für die  
Sache der Arbeiterklasse möglichst  
gering sei und dass Ihr möglichst

bald die unumgänglich notwendigen Lehren zieht, Euch korrigiert.

Darum ist es notwendig? Euch die Wahrheit offen zu sagen, Euch die unumgänglichen Wirkungen, Folgen Eurer politischen Linie zu zeigen und es Euch zu erleichtern, den Weg dorthin zu finden, wohin Ihr kraft Eurer Erfahrungen und Eurer ehrlichen Wollen gehört: ins Lager des proletarischen Internationalismus, ins Lager der internationalen proletarischen Demokratie, nicht als Phrase, sondern als die gesamte Politik ausschlaggebend beherrschenden Leitgedanke. Einzig dieser Weg führt zum demokratischen Weltsozialismus.

VI.

Die Zentristen Nr dreieinhalb haben den Titoismus als einen "Weg zum Sozialismus" gesehnet. Jetzt schwanken sie von ihm wieder etwas zurück. Mit Kritik an Titos "Sozialismus in einem Land" suchen sie ihr Hin-und Herschwanken zu bemänteln. Immerhin werden sie jetzt schwerer die trügerische Illusion weiter verbreiten können, daß die Titobürokratie, Titopartei, Titoregierung revolutionäre Innenpolitik betreibe, nur mit gegenrevolutionären Schönheitsfehlern in der Aussenpolitik.

Doch mitten im Wegschwanken schwanken die Bankrotteure Nr.dreieinhalb

7.4.1951

R. St.

+ \_ + \_ + \_ + \_ + \_ + \_ + \_ + \_ +

schon wieder zu Tito zurück. Die Führer der amerikanischen Socialist Workers Party begrüßten den Gründungskongress der UAP telegraphisch "als eines der wichtigsten Zeichen der revolutionären Wiederbelebung des grossen deutschen Proletariats". Die Konstituierung einer national "kommunistischen" Partei mit der Linie des Verrats am russischen, am internationalen Proletariat preisen die amerikanischen Zentristen Nr. dreieinhalb den Arbeitern Deutschlands, Amerikas, der ganzen Welt als "revolutionäre Wiederbelebung"!!!... Welch jämmerliche Verwirrung betreiben diese revolutionär schillern -den Helden des Opportunismus Nr. dreieinhalb!

Wir haben den national "kommunistischen" Genossen, die irrend zur Gegenrevolution gleiten, nicht durch unwahre Schmeichelein in ihrem verhängnisvollen Irren zu bestärken, sondern ihnen offen die volle Wahrheit zu sagen, damit sie ihre Politik überdenken, überprüfen, korrigieren.

Die Bankrottpolitik der hin-und herschwankenden Zentristen Nr. dreieinhalb erschwert, verlängert den Selbstbesinnungsprozess der sich von der Stalinbürokratie lösenden, von Stalins nationalistischer Vergiftung noch nicht geheilten Genossen. Aufgabe der proletarischen Internationalisten ist es, diesen Selbstbesinnungsprozess zu erleichtern, zu beschleunigen.

Auch bei uns in Oesterreich gibt es Arbeiter, welche solch übereilige Parteigründungen gutheissen. Arbeiter schaut solchen Elementen sehr genau auf die Finger, achtet auf welcher Grundlage sie diese Partei aufbauen wollen. Wir unterstützen alle Bewegungen, die auf ehrlich proletarisch-demokratischer Grundlage daran arbeiten eine proletarische Arbeiterpartei zu schaffen, sind aber nicht gewillt, abgesetzten Parteibürokraten wieder in den Sattel zu helfen.